



FACTSHEET SYRIEN

Fakten und Zahlen (Stand 20.02.2020)

Syrien erlebt die schlimmste Flüchtlingskrise seit Ausbruch des Bürgerkriegs vor neun Jahren. Seit Dezember 2019 sind erneut 900.000 Menschen, darunter 80% Frauen und Kinder, in die Flucht getrieben worden. Viele dieser Menschen mussten bereits mehrere Male ihre vermeintlich sicheren Zufluchtsorte verlassen, alles zurücklassen und vor den immer wieder aufflammenden Kämpfen fliehen. Von April 2019 bis Januar kamen über 1.500 Zivilisten bei den Kämpfen ums Leben. Diesmal ist die Lage der Menschen in Provinzen Idlib und Aleppo besonders lebensbedrohlich aufgrund unzureichender und fehlender Versorgung, geschlossener Grenzen und der bitteren Kälte.

Der Konflikt hat auch Folgen für die wirtschaftliche und soziale Situation im Land. Die Lebensmittelpreise sind in den letzten 12 bis 14 Monaten enorm gestiegen, vielerorts können sich Familien nicht mal mehr Brot leisten oder teures Heizöl bezahlen, um sich im Winter warmzuhalten. Als Folge verbrennen die Menschen alles was sie haben, auch Plastik, was beim Einatmen schwere gesundheitliche Folgen haben kann.

Seit 2011 flohen Millionen Menschen vor allem in die Nachbarländer, um dem Konflikt zu entkommen. Bis Januar 2020 registrierten die Vereinten Nationen über 5,5 Millionen Flüchtlinge. Die Anzahl der Menschen, die sich innerhalb Syriens auf der Flucht befinden, ist noch höher: 6,1 Mio. Menschen sind Vertriebene im eigenen Land. Mehr als 400.000 Menschen sind ums Leben gekommen.

Welthungerhilfe vor Ort

- Die Welthungerhilfe ist seit 2013 in der Region tätig. Die Projektaktivitäten innerhalb der Türkei sowie in Syrien und im Libanon werden hauptsächlich von einem Regionalbüro in Gaziantep, Türkei, ca. 50 km von der syrischen Grenze entfernt, koordiniert.
- Geographische Schwerpunkte der Welthungerhilfe sind die Regionen im Südosten der Türkei entlang der syrisch-türkischen Grenze in den Provinzen Kilis, Mardin und Hatay, in den nordsyrischen Provinzen Idlib und Aleppo sowie in den Provinzen Baalbek-Hermel und Akkar im Libanon. Seit mehr als drei Jahren hat die Welthungerhilfe auch ein Büro in Istanbul, um dort syrische und nicht-syrische Familien unterstützen zu können. In der 15 Mio. Einwohner großen türkischen Megastadt leben ca. 484.000 syrische Flüchtlinge. [DGMM 2020]
- Schwerpunkte der Projektarbeit liegen in den Bereichen Ernährungssicherung, landwirtschaftliche Entwicklung, Wasser-, Sanitär- und Hygiene sowie rechtliche und psychosoziale Unterstützung. Mit ihrer integrativen Ausrichtung fördern die Projekte das friedliche Zusammenleben von syrischen und nicht-syrischen Flüchtlingen. Darüber hinaus werden auch die aufnehmenden Gemeinschaften und Gemeinden unterstützt.
- Die Welthungerhilfe kooperiert in der Region mit insgesamt 14 Partnerorganisationen und europäischen Partnern aus dem Netzwerk Alliance2015. Die Finanzierung von aktuell 11 laufenden Projekten erfolgt durch private Spenden und Fördergelder von verschiedenen Institutionen der Bundesregierung, der Europäischen Union und Organisationen der Vereinten Nationen.
- Mit ihrer Projektarbeit leistet die Welthungerhilfe nicht nur einen Beitrag zur Integration syrischer und nicht-syrischer Flüchtlinge, sondern verbessert in konstruktiver Kooperation mit einheimischen Partnern und auch mit der türkischen Regierung die Ernährungs- und Lebenssituation vieler Menschen. Entscheidend ist ferner, die Widerstandsfähigkeit der

Menschen gegenüber den Auswirkungen von gewalttätigen Konflikten zu stärken und wirtschaftliche Perspektiven, insbesondere für Frauen und besonders gefährdete Familien, zu fördern.

Aktuelle Lage

- Im Ranking des Human Development Index (HDI 2019) nimmt Syrien den 154. Platz von 189 Ländern ein.
- Die Versorgungslage in Syrien ist dramatisch. Für den jährlich erstellten Bericht zum Welthunger-Index konnte für das Land allerdings aufgrund unzureichender Daten kein genauer Wert zur Ernährungslage ermittelt werden. Die andauernde Gewalt hat die Menschen in eine Spirale von Armut, Elend und Hunger gebracht.
- Die Lebenssituation vieler Syrer*innen ist weiterhin kritisch. Vor allem die Bevölkerung in den Provinzen Aleppo und Idlib leidet unter den andauerndend Kämpfen. Dies bedeutet nach wie vor eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit sowie mangelnder Zugang zu Grundversorgung wie Nahrung, Trinkwasser, Gesundheitsdienste oder Bildung.
- Für Mitarbeiter*innen von Hilfsorganisationen ist Syrien eines der gefährlichsten Länder der Welt. Allein im Jahr 2019 wurden 30 Mitarbeiter*innen von Hilfsorganisationen getötet.
- Die humanitäre Lage ist sehr angespannt: Laut UN OCHA sind 11,1 Millionen Syrer auf humanitäre Hilfe angewiesen. Bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 19 Mio. Menschen betrifft das mehr als 70% der Bevölkerung. Davon sind 6,1 Mio. Menschen Vertriebene im eigenen Land.
- Rund 3,6 Mio. fanden Schutz vor den gewalttätigen Auseinandersetzungen in der Türkei und knapp eine Million im Libanon. 129.000 syrische Flüchtlinge befinden sich in Ägypten, 247.000 im Irak, 655.000 in Jordanien.
- Jeder dritte Syrer weiß derzeit nicht, wie er sich ernähren sollen.
- Ende August 2018 sind nach Erhebungen der Vereinten Nationen rund 987.000 Menschen in ihre Heimatgebiete zurückgekehrt

FINANZVOLUMEN

- Die Welthungerhilfe hat allein im Jahr 2019 für 17 Projekte eine Fördersumme von 18,5 Mio. Euro investiert und rund 327,475 Menschen erreicht, die Mehrzahl davon in Syrien.
- Die Vereinten Nationen beziffern den Finanzierungsbedarf der Hilfe für die Menschen in Syrien für 2020 auf über 3,3 Milliarden US-Dollar.

AUSBLICK

Die Bevölkerung in Syrien kann sich auch weiterhin nicht ausreichend ernähren, da Kampfhandlungen in den Provinzen Idlib und Aleppo so intensiv wie nie fortgesetzt werden. Die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden ist nach neun Jahren Bürgerkrieg nachhaltig geschwächt. Syrien benötigt vor allem einen dauerhaften Frieden und politische Stabilität. Die Sicherheit hat sich in vielen Teilen des Landes zwar verbessert, was die Rückkehr der Inlandsflüchtlinge an ihren jeweiligen Herkunftsort erleichtert. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Zugang für humanitäre Hilfe verbessert, da weniger Menschen an schwer zugänglichen Orten leben. Jedoch halten die Gewalt im Land sowie die politische Unsicherheit weiterhin viele Syrer davon ab, in ihre Heimat zurückzukehren. Menschen können sich nicht dauerhaft niederlassen, Einkommen erwirtschaften oder langfristiger planen.

Quellen:

- [Aid in Danger](#), 20.02.2020
- [DGMM](#), 20.02.2020
- [FAO / WFP August 2019](#), 07.02.2019
- [UN OCHA](#), 28.02.2020
- [FTS Financial Tracking Service](#), 20.02.2020
- [HDI-Index 2019](#), 20.02.2020
- [Special Report FAO/WFP Oktober 2018](#)
- Welthunger-Index 2019
- Informationen eigener Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Ort